

Kunstrasenplatz bleibt in Schwebe

Ratsmehrheit will Gespräche mit Sportvereinen abwarten / CDU steht auf verlorenem Posten

ACHIM ■ Die Zukunft des Uesener Sportzentrums bleibt weiter offen. Einen Kunstrasenplatz mit Flutlicht wird der TSV Uesen an der Worpweder Straße vorerst nicht bekommen. Allein die CDU stimmte am Donnerstagabend im Stadtrat dafür, ein Rasenspielfeld auf der städtischen Anlage entsprechend umzuwandeln und dafür 560 000 Euro zu investieren. Die große Mehrheit will in dieser Frage erst nach Gesprächen mit allen Achimer Sportvereinen „zur Neuorganisation der Sportförderung“ entscheiden.

Im Ratssaal entspannte sich dazu eine kontroverse Diskussion. Karl-Heinz Lichter, Vorsitzender der CDU-Fraktion, kritisierte, dass



Schieflage? Die Zukunft des Uesener Sportzentrums an der Worpweder Straße ist jedenfalls weiter offen. ■ Foto: Mix

die Stadtverwaltung nicht längst eine Beschlussvorlage zum Kunstrasenplatz vorgelegt habe. „Wie lange soll denn der TSV Uesen noch warten?“

Bürgermeister Uwe Kellner verwies auf die „erhebliche Investition, die über Kredite finanziert werden müsste“, auch seien Folge-

kosten zu bedenken.

SPD-Fraktionschef Herfried Meyer konterte Lichters Vorhaltung, dass die SPD und auch die FDP sich noch im September für den Allwetterplatz ausgesprochen hätten, mit dem Verweis auf den CDU-Vorschlag, das Sportzentrum am Brammbusch neu zu

bauen. Dadurch sei das Vorhaben um ein Jahr verzögert worden.

Die Verwaltung müsse jetzt zügig untersuchen, wie sich die Vereine angesichts des demographischen Wandels entwickelten und welche Sportflächen sie benötigten, war sich Meyer mit allen Fraktionen außer der CDU einig. Gabriele Sommer (Grüne) führte das vorhandene Angebot ins Feld: „Wir haben schon elf Sportplätze in Achim, dazu zwei Ganzjahresplätze und Schulsportanlagen.“

Petra Gözl (CDU-Fraktion) behauptete, dass Baden von der Stadt vorgezogen und Uesen „gegängelt“ werde. Jürgen Harder (SPD) hielt ihr daraufhin „Kleinstaaterei“ entgegen. ■ mm